

Abrichtung und Revolte

Widerstand in der Epoche der Unterwerfung zu Humankapital

Du musst eine Bewerbung schreiben? Du musst zehn Bewerbungen schreiben, 20, 40, 100, 150? Ganz richtig. Du lernst es allmählich. Du lernst den richtigen Tonfall treffen, den richtigen Tonfall, der die Bereitschaft erkennen lässt, dass du dich zur Verfügung stellen willst, öffnen, unterwerfen, demütig, aber bereit. Wir helfen dir. Softwaregestützte Ratgeber aus Consulting Unternehmen üben dich ein, mit Selbsttests und Selbstbewertung.

Du willst Sozikohle nach Hartz IV? Wer bist du überhaupt? Sag uns alles über dich. Über die Leute, mit denen du zusammen lebst: wie eng? Was macht ihr zusammen? Habt ihr gemeinsame Hobbys? Hast du eine Beziehung? Wie eng? Was war früher, wie hat sich das entwickelt? Was planst du? Wir sind erst mal höflich, aber wenn du nicht mitmachst, können wir auch anders: dann gibt's nichts mehr. Willst du den Umgang mit uns lernen, gemeinsam mit uns zusammen? Wir sind geduldig, aber wir wollen alles wissen. Wir werden in der Zukunft die Anforderungen an deine Bereitschaft, dich uns anzuvertrauen, verschärfen. Du willst doch kein Sozialparasit sein? Du willst doch unsere Kohle? Na also, wenn nicht, such' dir eine Brücke zum Verrecken.

Du willst eine Ich-AG werden? Öffne dich! Wie steht es mit deiner Leistungsbereitschaft? Mit deiner Fähigkeit, dich selbst zu aktivieren? Du hast Lebensgewohnheiten? Welche? Teste selbst: Behindern die deine Flexibilität? Hindern sie dich daran, zum Unternehmer deiner selbst zu werden? Dich selbst zu bewirtschaften? Hindern sie dich daran, dich selbst zu erforschen, wie weit du dich den Anforderungen deines Jungunternehmertums anvertrauen willst? Wir sind bereit, das mit dir durchzusprechen. Prüfe dich selbst! Wir haben Testprogramme. Du willst nicht? Dann ist deine Existenz nichts wert.

Du denkst, es bleibt ja nichts von dir übrig? Du bist nichts mehr? Wegflexibilisiert, dein Selbst im Treibsand aufgelöst? Richtig! Du hast es begriffen.

20. Mai 05 | „Workfare is not fair“ – Ein-Euro-Aktionstag | Finger weg vom Geschäft mit den entrichteten Zwangsdiensten! Am Aktionstag gegen Beschäftigungs- und Koordinierungsstellen von Ein-Euro-Jobs wird der Zugang zu einem Maßnahmeträger in Köln blockiert. Der Leiter der Caritas Wuppertal

wird morgens um 5 Uhr seiner eigens propagierten Qualifizierungsmaßnahme „Die eigene Würde durch zeitiges Aufstehen zurückergangen“ selbst unterzogen. NRW-Wahlkampfveranstaltungen werden gestört. Unqualifizierte Ein-Euro-Putzkolonnen gestalten ungelenk das Büro des Arge-Leiters in Wuppertal um

Du bist unser Material. Besser noch, du machst dich zu unserem Material. Du löst dich auf, du verflüssigst dich und formst dich selbst zu unserem Ding.

Die Wut, jedoch, die du im Bauch hast, ist existenziell. Aus der Verflüssigung, aus dem Wunsch zu leben, als du selbst zu leben, erwächst etwas Neues. Aus der Erfahrung, dass du zum Spielball, zum Treibsand von völlig neuen Verfahren der Demütigung, Entwertung und Neubewertung geworden bist, aus den Ängsten erwachsen völlig neue Hoffnungen und Selbstverständnisse. Der Aufruhr in Frankreich ist eine Momentaufnahme im Geschehen.

Du denkst: Eklig, aber einmal durch, dann ist es erledigt. Wirklich? überhaupt nicht. Das ist ein grundsätzliches Unterwerfungsprinzip. Und darum ist es erst der Anfang eines langen Veränderungsprozesses.

Du denkst, immer trifft's dich. Du denkst, du bist allein. Aber das stimmt nicht. Natürlich, du weißt, die anderen Antragsteller müssen da auch durch. Aber das ist nicht alles. Es ist nur ein ganz kleiner Ausschnitt. Denn die Entwicklung deiner Bereitschaft zur Selbstunterwerfung, zur Demütigung, zur Selbstauflösung und Selbstverflüssigung genannt: Flexibilisierung, zur Bereitschaft, dich Bewertungsprozessen zu unterwerfen und Selbsttests zu unterziehen, diese Bereitschaft wird nicht nur von dir und den mit dir Mitbetroffenen dieser Sozialprogramme verlangt. Sie ist Universalprogramm, hier in Deutschland, in Gesamteuropa, weltweit. Nicht nur auf dem Sozikohlesektor, sondern auf allen Arbeitsmärkten, sogar in der Uni.

Nehmen wir einfach mal StudentInnen. Sicher: die alten autoritären und beengten Lernbedingungen der Massenuniversität waren bedrückend. Wenn sie jetzt beseitigt werden, kann man nur froh sein. Nur: Zugleich werden die damit verbundenen Sicherheiten zertrümmert. Das Studium wird zerlegt in Einzelbestandteile (Module). Diese Lernpakete werden radikal standardisiert und zu einem Gesamtstudium neu zusammen gesetzt. Nicht nur in Deutschland, sondern europaweit. Die Kontrolle, die Restautonomien werden ihnen aus den Händen genommen. Sie müssen sich unterwerfen. Sie bekommen einzelne Kreditpunkte nach neuen „soften“ Bewertungsmaßstäben („bench-marking“), die auch ihre Unterwerfungs- und Anpassungsbereitschaft messen. Ja sie müssen sich daran gewöhnen, sogar sich selbst zu bewerten. Auf diese Punkte bekommen sie Scheine. Diese Scheine müssen sie der Bank, z.B. der Kreditanstalt für Wiederaufbau

und sorgen in Kassel beim gemeinnützigen Scheibenwaschen für Verkehrsstau. Kritische Untersuchungsteams bringen Licht in die un durchsichtigen Machenschaften des „Forderns ohne Fördern“ indem sie Ein-Euro-JobberInnen vor Ort befragen.

28. Mai 05 | Hannover | KirchentagsbesucherInnen plündern H&M | Etwas 150 TeilnehmerInnen des diesjährigen Kirchentags in Hannover nehmen den Aufruf des Ratspräsidenten der evangelischen Kirche für mehr soziale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung offenbar sehr wörtlich: vom Kirchentagsgelän-

(KfW)¹, vorlegen. Und die entscheidet dann darüber, ob die StudentIn einen Kredit wert ist oder nicht. Wenn nicht: Rausschmiss.

In den „drei Kontinenten“, in Afrika, in Indien, in Mittel- und Südamerika hat die Politik der letzten 20 Jahre die Sozialstrukturen und Lebenszusammenhänge der Menschen systematisch zertrümmert. Unter den Diktaten der Kreditbedingungen („Konditionalität“) und blutig in den so genannten „Chaoskriegen“. Gewohnte Formen von Arbeit und Unterhalt sind zerstört. In dieser Situation einer zertrümmerten Existenz tritt der Experte, etwa der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit („gtz“)² oder der KfW an dich heran und sagt: Du bist kräftig, intelligent, du taugst zum Selbstunternehmer. Wenn du eine Frau bist, kriegst du eine Nähmaschine, wenn du ein Mann bist, sind wir bereit, eine neue Jungunternehmung zu unterstützen. Sag alles über dich, wir wollen wissen, ob du kräftig genug bist. Wenn nicht: kannst du verrecken. Auch hier mischt sich die Entlassung aus den alten Formen der Ausbeutung und Unterdrückung mit der existenziellen Bedrohlichkeit eines neuen Regimes.

Das sind Beispiele. Sie ließen sich beliebig vermehren. Sie belegen das Prinzipielle und Umfassende des Angriffs. Hartz IV ist nicht für sich allein zu begreifen. Die darin angesetzten Strategien sind nicht einmal spezifisch für den „Sozialsektor“. Sie betten sich ein in eine umfassende Offensive, die arbeits-technische, sozialtechnische, informations- und telekommunikationstechnische Seiten, Kontrolltechniken des öffentlichen Raums, Zugangsgrenzen etc. miteinander vereint.

Im Brennpunkt dieses Beitrags steht die Kombination von sozialer Zerstörung und existenzieller Bedrohung mit dem Zwang zur Selbstunterwerfung. Die Frage nach „Gegenmacht“, Widerstandsstrategien, die „soziale Frage“ also kann für den „Sozialsektor“ allein nicht beantwortet werden. Und darum: soziale Bewegungen, Utopien, Alternativvorstellungen, die sich hierauf beschränken, ja sich nur allein auf den im engen Sinne „ökonomischen“ Aspekt beschränken, die sich auf Deutschland, ja auch nur auf Europa beschränken, beinhalten Gefahren, die sie entweder bewusst ausblenden oder in gefährlicher Einäugigkeit ignorieren. Utopien, die sich zum Beispiel an die Forderung einer bedingungs- und leistungslosen Grundsicherung knüpfen, müssen wissen: ohne dass sie sich in das Ganze des Widerstands gegen das Kapital einbinden, werden

de geht es gemeinsam zu einer H&M-Filiale, wo zunächst Flugblätter an PassantInnen und KundInnen verteilt werden, in denen die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben angeprangert werden. Einer Gruppe von etwa 30 TeilnehmerInnen gelingt es schließlich, stapelweise Hosen, Hemden,

Kleider und T-Shirts unter Applaus der Protestierenden und Umstehenden nach draußen zu befördern, wo die Textilien, wie sie sagen, „sozialisiert werden“. Im Anschluss an die Aktion zieht sich die Gruppe wieder in Richtung Kirchentag zurück. Verhaftungen gibt es keine.

sie seiner Radikalität nicht gerecht, und werden als Teil des kapitalistischen Reformismus enden. Das heißt: jede Verkürzung läuft Gefahr, das Spiel der Gegenseite mit zu spielen.

Schon einmal da gewesen

Für die Diskussion der Bedeutung der aktuellen „sozialen Bewegungen“ und die damit verbundenen Risiken ist eine Befragung des historischen Moments unerlässlich, in dem sie sich heute artikulieren. Hilfreich hierbei ist der Rückblick in die Geschichte.

Denn dieser Moment ist ein wesentliches Element im Prozess der Neuformierung des kapitalistischen „Zyklus“. Mit Zyklus meinen wir eine groß angelegte Dynamik des Kapitalismus. Am Anfang stand das Ziel, Widerstand und Verweigerung zu brechen, am Ende stehen neue Formen von Widerstand und Verweigerung. Wir kennen solche „Zyklen“ oder dynamischen Abschnitte aus der Geschichte: der Eisenbahnzyklus, der tayloristisch/fordistische Zyklus. Sie waren bestimmt durch Innovationen, die die Formen der Inwertsetzung nicht nur von Arbeitskraft, sondern der gesamten Gesellschaft umwälzten und aggressiv von den jeweils neuen Schlüsselindustrien vorangetrieben wurden. Heute sind dies informationstechnische Innovationen mit ihren Feldern der „materiellen“ und „immateriellen“ Produktion, in Gentechnologien, Nanotechnologien, Telekommunikation, Verkehrs- und Infrastrukturtechnologien, Militär- und Repressionstechnologien, Handel, Verkehr, Bürokratien und der damit verbundenen Umwälzung aller Lebensformen.

Zu Beginn solcher großer Zyklen, in der Phase des „Take-off“, werden die alten Produktionsformen zertrümmert. Arbeit und Wertschöpfung alter Sektoren ausgelagert. Die gesamte Bevölkerung, nicht nur die Träger von Arbeitskraft, wird einer Stressoffensive der Zerstörung unterworfen, die Verunsicherung, Angst, Prekarisierung, Verehelichung mit sich bringt. Doch das ist nicht die entscheidende Seite. Entscheidend ist, dass sich gegen die Zerstörung der „Lebenswelt“, nicht nur der „Arbeitswelt“ (und das heißt: älterer Arbeits-, Lebens- und Verkehrsformen), völlig neue Formen des Widerstands und des widerständischen Selbstverständnisses entwickeln. Man kann sogar sagen:

160

2. Juni 05 | (vielerorts) | Demos gegen Bildungs- und Sozialabbau | Mehr als 20.000 Leute demonstrieren in zahlreichen deutschen Städten. In Halle sind es ungefähr 3.000 Menschen, in Frankfurt a.M. 5.000, in Dresden etwa 3.000 und in Hannover 8.000. „Gemeinsam gegen Bildungs- und Sozialabbau“

lautet das Motto der Demo in Hannover. Neu: auch VertreterInnen von Arbeitslosen-Initiativen kommen zu Wort.

2. Juni 05 | Berlin | Brandanschlag auf Umzugsunternehmen | In Berlin brennen zwei LKW des Umzugsunternehmens Roggan

völlig neue Formen des „Selbst“, des „Wir“ als Ausdruck der sozialen Auseinandersetzungen.³

Um Kriterien für die Diskussion der aktuellen Situation zu entwickeln, ist ein Blick auf die „Take-off“-Phase des Taylorismus vor dem 1. Weltkrieg nützlich. Die historischen Situationen weisen viele Gemeinsamkeiten auf.

Der Kern der tayloristisch-fordistischen Offensive zur Umgestaltung der Welt war eine umfassende Rationalisierungsstrategie sozialer Prozesse in allen gesellschaftlichen Bereichen. Im Arbeitsprozess zielte sie ins Innere der Subjekte, auf die Zerstörung überkommener Verhaltensautonomien durch Zerlegung komplexer Arbeitsabläufe in Verhaltenspartikel und ihrer rationalen Neuzusammensetzung mit Hilfe von Zeit- und Bewegungsstudien. Die Steuerungskompetenz wurde auf die Ebene des „scientific management“ abgezogen und konzentriert. Das Fließband war Ausdruck und plastisches Bild dieser Strategie. Es war Ausgangspunkt gesellschaftlicher Rationalisierung in allen ihren Bereichen, von Industrie, über Bürokratie bis hin zu Stadtplanung und Lerngestaltung.⁴

Die technologische Offensive gewaltsamer Rationalisierungszugriffe ins Innere, in die Seele seines sozialen Zielobjekts war der Intention und Zielrichtung nach eine Vorläuferetappe dessen, was wir heute den Griff nach dem „Humankapital“ nennen. Taylor und seinen Mitstreitern war völlig klar, dass das „Innere“ des Menschen Terra incognita, unbekanntes Gebiet ist. Ihr Ziel war es, in experimentellen Situationen unter Laborbedingungen die ArbeiterInnen zur Preisgabe ihres produktiven Wissens zu bringen und sich selbst zur Mitarbeit verfügbar zu machen. Max Weber, der wichtige arbeitspsychologische Beiträge geleistet hat, beschrieb dies als „rationale Abrichtung... (bis in den) psychophysischen Apparat des Menschen“ – Ausgangspunkt für die Rationalisierung der gesamten Gesellschaft.⁵ Zwänge zur Kooperation, zum „Bericht“ und „Selbstentäußerung“ wurden damals rudimentär aber ähnlich organisiert wie heute. Im Begriff der „Menschenbewirtschaftung“ (Goldscheid) fand die Begrifflichkeit des „Humankapitals“ und der „Gouvernementalität“⁶ ihre erste Ausprägung.

Dieser Angriff zertrümmerte nicht nur Arbeitsabläufe, sondern zerstörte aufgrund seiner gewachsenen Arbeitshetze und darum Steigerung der Produktivität alte Arbeits- und Lebensformen. Die Arbeitslosigkeit nahm vor dem

aus. Ein BeknerInnenschreiben begründet die Brandstiftung mit der für den 6. Juni angekündigten Zwangsräumung des Wohnprojekts Yorckstraße 59 und der Mithilfe der Firma bei der Durchsetzung anderer Räumungstitel in der Vergangenheit. Vor dem Hintergrund der mit Hartz IV verschärften Mietsituation und

den ersten Umzugsauflorderungen seitens des Arbeitsamts findet die Aktion auch in Erwerbslosengruppen Beachtung.

2. Juli 05 | Jüterbog | Zentrale Montags-demo | Unter dem Motto „Nicht einsam – Gemeinsam gegen den Sozialabbau“ findet

1. Weltkrieg auch in Deutschland enorm zu, Millionen Handwerkermeister saßen auf der Straße. Die Prekarisierung der Lebensverhältnisse füllte die Asyle. Die ökonomische Prekarisierung war nicht der einzige Ausdruck dieser fundamentalen Zerstörung. Die Botschaft an die überkommenen Arbeits- und Lebensweisen war: Ihr seid überholt, ihr seid nichts, ihr müsst angesichts der neuen Rationalität und Rationalisierungsformen zerfallen. Die „ultima ratio“ sei „die völlige Vernichtung der mit hoffnungslos Unangepasstem verbundenen Existenz“, sagte Schumpeter, der mit seinem Begriff der „Schöpferischen Zerstörung“ die politische Ökonomie der Innovationsoffensive plastisch charakterisierte. Aber auch aus der Perspektive bürgerlicher Ökonomie konstatierte er als Resultat der existenziellen Zerstörung der „schützenden Schichten“ eine notwendig wachsende „fundamentale Feindseligkeit“.

Diese Feindseligkeit radikalierte sich in der gesellschaftlichen Breite und existenziellen Tiefe der Auseinandersetzung mit dem umfassenden Charakter der Abrichtungsoffensive. Sie sprengte vor allem die schlicht ökonomischen Vorstellungen von „Klasse“ und Klassenkampf. Die antitayloristischen Kämpfe der christlichen und jüdischen ImmigrantInnen in den neuen Industriegiganten der USA, die Frauen aus den Quartieren, die BauernarbeiterInnen aus den Dörfern: Die Radikalität, und der existenzielle Ausdruck antworteten auf die existenzielle Reichweite des Zugriffs, ihre weltweiten Utopien auf den globalisierenden Anspruch: „One big union“ aller Ausgebeuteten und Erniedrigten war die Parole.

Vor allem Rosa Luxemburg wurde nicht müde, den existenziellen und umfassenden Charakter der Selbstbehauptung zu beschwören. Ihre Beschwörungen richteten sich gegen die neuen Tendenzen in der Sozialdemokratie, die wir „Reformismus“ nennen. Dieser Reformismus diente dazu, die ungeheure Spannung zwischen innovatorischer „schöpferischer Zerstörung“ und ihrem sozialen Objekt zu überbrücken. Zugleich zielte er darauf, nicht nur das proletarische Subjekt, sondern die gesamte Gesellschaft in die Innovationsoffensive einzubinden und diese dadurch durchsetzbar zu machen. Demokratische Partizipation wurde nicht als Hindernis, sondern als Voraussetzung der reformistischen Teilhabe begriffen – gerade auch von den innovativen Speerspitzen des Kapitals.

Seinen Ausdruck fand dies:

162

die erste gemeinsame Brandenburger Montagsdemo statt. Etwa 800 TeilnehmerInnen aus 25 Städten in Brandenburg sorgen für eine kraftvolle Demo in Jüterbog.

5. Juli 05 | Bochum | Hausdurchsuchungen bei LabourNet Germany | Als Vorwand

für die Hausdurchsuchungen dient ein Flugblatt: Ein „Kommando Paul Lafargue“ verfasste ein BekennerInnenschreiben (siehe Chronik 16. Dezember 04) und verwies darin auf die Agenturschluss-Kampagnen-Seite bei LabourNet. Angesichts der Unverhältnismäßigkeit der Hausdurchsuchung, mit der die Pressefreiheit

- im korporatistischen Arrangement von Kapital und Sozialdemokratie bei der Durchsetzung der produktiven und gesamtgesellschaftlichen Rationalisierung;
- in der Einbindung in die imperialen Strategien und die zivilisatorischen Missionen des mit dieser Rationalisierung verbundenen Fortschritts – hiermit verbunden ist der Einstieg in die Kolonialpolitik;
- in den aggressiven Strategien der imperialistischen Durchdringung und Handelspolitik (ganz offen schon in der Marokkokrise) und damit in der Kriegspolitik;
- in der „ökonomistischen“ Verkürzung durch Beteiligung an der Rendite und der damit verbundenen Steigerung von Produktivität und Gewinn;
- in der Verkürzung auf den nationalen und im ersten Weltkrieg schon volksgemeinschaftlichen Rahmen.

Die ökonomistische Verkürzung brachte zum Ausdruck, dass der Kampf gegen das Ganze des Kapitalismus zugunsten einer Form der Teilhabe aufgegeben wurde. Auf dem eingeschränkten Terrain suchte der Reformismus durchaus die radikale Auseinandersetzung mit dem Kapital, vor allem um die Glaubwürdigkeit in der Klassenklientel nicht auf's Spiel zu setzen. Es war eine Form der grundsätzlichen Zusammenarbeit bei begrenzten Konflikten. Rosa Luxemburg war es vor allem, die die Systematik der reformistischen Wende früh und mit gesteigerter Sorge in der „Massenstreikdebatte“ angriff.

Die Stadien der blutigen tayloristisch/fordistischen Offensive, wie sie schon im ersten und mit gesteigerter Aggressivität dann im zweiten Weltkrieg unter dem Regime von „Keynesianismus“ und „New Deal“ mit seinen weltwirtschaftlichen Institutionen (IWF, Weltbank, GATT) ihren Durchbruch organisierte, können hier nicht nachgezeichnet werden. Es ist jedoch im höchsten Grade bedeutsam für die Berufung auf Keynes in Teilen des Spektrums neuer sozialer Bewegungen, wie dieser blutige Charakter relativiert und übergangen wird.⁷

163

grob verletzt wird, drängt sich der Verdacht auf, dass es vielmehr darum geht, Menschen die sich gegen Sozialabbau engagieren, einzuschüchtern. LabourNet hat nicht nur die Aktionen zum Agenturschluss dokumentiert, sondern auch Dokumente zu den Montagsdemos und Protesten gesammelt.

14. Juli 05 | Berlin | offener Brief an PDS und WASG | Angesichts der populistisch bis offen rassistischen Ansätze der Parteispitze, fordern mittlerweile über 360 linke Gruppen und Einzelpersonen in einem offenen Brief an die neue Linkspartei die Wahrung antirassistischer Mindeststandards ein. Viele Diskus-

Krise und Gegenangriff

Die Krise des Fordismus bedeutete, dass die Bewegungen der 60er und 70er Jahre sein gesamtes technisch-soziales und ökonomisches Funktionsgefüge global und bis in die Grundprinzipien seiner „Abrichtung“ hinein infrage stellten. In der deutschen Metropole wie anderswo sprengten „politische“ hohe Lohnforderungen die Koppelung an Produktivitätsgewinne, jugendliche Verweigerungsformen das Diktat des Fließbands und das Zwangskorsett der spätpatriarchalen Kleinfamilie, die Suche nach neuen Lebensformen sowie Hausbesetzungen und Antisanierungsinitiativen die Käfige reglementierter Öffentlichkeit etc. etc.

Die Krisenantworten des Kapitals erneuerten die Grundstrategie der „schöpferischen Zerstörung“ auf neuem Niveau:

- zerstörerische Deregulierung der in den Fordismus eingeschriebenen sozialen Garantien;
- innovative Schocks aus den Hightech-Sektoren gegen die Arbeits- und Lebensformen der gesellschaftlichen Fabrik mit einer umfassenden „job destruction“ (die „job destruction“ gilt in den USA unter Berufung auf Schumpeters „creative destruction“ als Kernoffensive einer umfassend begriffenen „creative destruction“)
- Entmachtung der nationalstaatlich institutionalisierten Kernkompetenzen auf finanztechnischem und industrie-politischem Gebiet durch die Globalisierung der Machtgefüge der neuen Unternehmensgiganten und die Auflösung der korporatistischen Arrangements.

Die mit dieser „Schockpolitik“ erneuerte Prekarisierung, Verflüssigung, Zerstörung des Sozialen ist verbunden mit einer Reorganisation des sozialen Kommandos unter den wissenschaftlichen Managementstrategien der innovativen Schlüsselsektoren.

Im Rückblick erkennen wir, dass die Weichen zu dem Versuch, der Krise durch eine innovative Offensive auf völlig neuem Niveau zu begegnen, sehr früh

164

sionen gibt es um die Sinnhaftigkeit dieses Appells und die unterschiedliche Bewertung, ob „dieser Schritt (die Parteigründung) dazu beiträgt, linke Positionen insgesamt zu stärken und damit auch die Rahmenbedingungen unserer Arbeit zu verbessern“, oder ob die neue Linkspartei als parlamentarische Kraft

nicht vielmehr zum Wegdelegieren von Verantwortung einlädt und vorhandenes Unmutspotenzial kanalisierend und integrierend absaugt.

21.-24. Juli 05 | Erfurt | bundesweites Sozialforum | Die Themen Arbeitswelt,

gestellt wurden. Wenn der „Eigensinn“ revoltierte, so konnte die Antwort nur in der Einleitung eines neuen großen innovativen Zyklus zur Besetzung des „Humanen“ auf neuer Stufe, zum Eindringen in neue Tiefen des „Inneren“ der Subjekte bestehen. Bildhaft wird dies häufig mit „innerer Landnahme“ bezeichnet.

Die bereits in den sechziger Jahren entworfenen strategischen Linien zur Neubemächtigung des Humanen und seiner Kapitalisierung als „Humankapital“ stellen eine weit radikalere Erneuerung des wissensgesellschaftlichen Zugriffs auf das unbekannte Terrain der Seele dar. Sein Schwergewicht liegt also nicht mehr auf den so genannten „materiellen“ Ressourcen, wie sie in Geld und Maschinerie verdinglicht sind, sondern zielt auf Erschließung, Erfassung der immateriellen Ressourcen der Produktivität, ihrer Unterwerfung und Verdinglichung zu Kapital. Der Griff nach der Kreativität in den Köpfen wird zur Leitlinie einer neuen innovativen Offensive. Im Tiefenzugriff auf die Quellen der Kreativität werden Mentalitäten und kulturelle Momente bis hinein in die Kräfte der Religiosität ins Visier genommen.

Es ist klar, dass das „Problem“ des Kapitals, der Widerstand des unerfassten „Restes“ sich noch einmal verschärft. Marx nannte das die „elastische Naturschranke des Eigenwillens“. Der totale Anspruch auf die „inneren“ immateriellen Kräfte der Produktivität musste die Spannung, die Kluft, die „Lücke“ zum Subjekt enorm verschärfen und vergrößern. Erneut und viel radikaler operierte das Kapital mit einer Infragestellung der Existenzberechtigung bei mangelnder Unterwerfungsbereitschaft des „Immateriellen“.

Auf dem Hintergrund dieser generalisierten Ausschlussdrohung formuliert das Kapital partizipative Unterwerfung als Eigenleistung des unterworfenen Subjekts. Da die Methoden fordertischer Bemächtigung des Subjekts an ihre Grenze gekommen waren, wird die Eigenleistung zu einer unverzichtbaren Voraussetzung für den wissensgesellschaftlich vertieften Zugriff auf das Humane. Bei Strafe des Ausschlusses und Untergangs musst du selbst dich aktivieren. Du selbst musst dein umfassendes Verlangen nach Autonomie, Freiheit und der Eigenheit deines Selbst negieren. Du selbst musst dich in einem Prozess von tausenden und abertausenden Befragungen öffnen und bei Erschließung deiner Ressourcen helfen. Du selbst musst dich an deiner Bewertung aktiv beteiligen. Du selbst musst dich als Unternehmer deiner selbst in den kapitalistischen

Globalisierung und sozialer Widerstand stehen im Mittelpunkt der 250 Konferenzen, Seminare und Workshops des ersten Sozialforums in Deutschland. Rund 5.000 Menschen nehmen an diesem ersten umfassenden Treffen der sozialen Bewegungen teil.

23. Juli 05 | Hessen | Streik im Einzelhandel | Im Tarifkonflikt des Einzelhandels kommt es in Hessen in mehreren Filialen von Schlecker, Ikea und Real/Metro zu Tagesstreiks.

27. Juli 05 | Berlin | erneuter Ärger für Umzugsunternehmen | Autonome Gruppen

Prozess einspeisen. Die Prekarisierung ist nicht nur mehr eine der Lebensbedingungen, sondern eine der Existenz. Die Demütigung fordert deine Eigenleistung an deiner eigenen existenziellen Infragestellung.

Der wissensgesellschaftliche Angriff ist prinzipiell und breit gefächert, und greift (über die oben genannten Sektoren hinaus) nach der Weltarbeitskraft. Wir können sie hier nicht im Einzelnen behandeln. Wichtig ist uns: „Existenz“, die gegenkapitalistische Behauptung des je eigenen und kollektiven „Selbst“ in der Auseinandersetzung mit seinen Zugriffsstrategien auf das Immaterielle wird zum zentralen sozialtechnisch-ökonomischen Thema. Die Negation der kapitalfreien Existenzberechtigung bei verweigerter Partizipationsbereitschaft schafft erneut eine weit schärfere „Lücke“, die in ihren verschiedenen Erscheinungsformen die erste Phase der Dynamik blockiert.

Die Stunde des Neoreformismus

Das ist die Stunde des Neoreformismus, ähnlich wie es die Stunde des Reformismus war. Die von rechts und links formulierte Aufgabe, die gefährlichen „Klassen“ zu entschärfen, die Lücke zu füllen, die Brücke zu schlagen, die Einbindung sicher zu stellen.

Zyklisch formieren sich Vermittlungsinitiativen im Angebot der „Alternative“ in einer Situation, wo die Spannung zwischen den Anforderungen der Innovationsoffensive und den weltweit angegriffenen Subjekten unerträglich gesteigert ist. Ausdruck, Symptome, nicht aber Ursprung dieser Spannung sind dabei die Blockierungen, in denen Antiglobalisierungskampagnen eine Stagnation der imperialistischen Offensive herbei geführt haben. Die Doha-Runde⁸ zeigt, dass sich das Kapital von den sich seit Seattle verstetigenden weltweiten Kampagnen nicht erholt hat. Die „Lücke“ zwischen kapitalistischem Anspruch und individuellen oder kollektivem „Selbst“ erscheint unüberbrückbar.

In diese Lücke stoßen Expertenbewegungen eines postfordistischen radikalen Reformismus. Die Radikalität ihrer Rhetorik ist wie zuvor Voraussetzung, nicht Hindernis ihrer reformistischen Funktion. So einfach können wir dem „Neoreformismus“ nicht ansehen, dass und wie er das Spiel des Kapitals fördert und ergänzt und damit diese Lücke schließt.

zerstechen bei 15 Fahrzeugen von Transportunternehmen, die sich an Zwangsräumungen beteiligt haben (AT-Kurier, Amadeus Umzüge, Auto-Trans, Fahrtmann Umzüge, Marotzke und Zapf), die Reifen und zerstören wichtige Teile der Fahrzeug-Elektrik. Jährlich werden von Berliner Gerichtsvollziehern über 10.000

Zwangsräumungstitel vergeben – ein Geschäft auf Kosten der Ärmsten der Stadt. Seit der Einführung von Hartz IV hat sich die Wohnungs situation weiter verschärft.

Die „sozialen Bewegungen“ müssen sich selbst fragen und danach fragen lassen, ob sie die „soziale Frage“ in dem vollen Umfang und der Radikalität aufgreifen, in dem das Kapital sie mit seiner Offensive eröffnet hat: in der Auseinandersetzung mit den neuen Technologien der in die Software ausgelagerten Befehle, der informationstechnischen Überwachung, des sozialtechnischen Zugriffs auf die globale Arbeitskraft in ihren neuen mörderischen Formen, der informationstechnischen Grenzziehungen in gated communities, Zugangskontrollen, Migrations- und Lagergrenzen, den neuen Formen des Sexismus, etc. etc. und damit auch in der Auseinandersetzung mit der damit verbundenen Prekarisierung, den Zwängen zur Selbstunterwerfung, der existenziellen Infragestellung.

Oder ob sie verkürzend, „reduktionistisch“ verfahren. Welche Stränge der komplexen Offensive sparen sie aus? Sage mir, was Du weglässt und ich sage Dir, was Du willst, worauf Du Dein „Begehrn“ richtest. Im Kern die Frage: Wird eine grundsätzliche Akzeptanz der sozial-technischen Offensive in dieser Etappe angeboten? Gleich ob in der Identifikation mit dem „Fortschritt“, ob in dem Bedürfnis nach Teilhabe an seiner „Produktivität“, ob in der Unterschlagung des zerstörerischen Charakters des rationalen Griff nach dem Humankapital? Weiter: auf welcher Ebene operieren sie? Auf der Ebene der Organisation von Kampagnen und Events, mit Vorstellungen davon, was gut und gerecht für die Welt und die Unterklassen ist?

Oder im Bezug auf die Formen des unmittelbaren Widerstands, der Selbstbehauptung, des Beharrens auf dem eigenen „Selbst“ der betroffenen Subjekte, der Unterklassen hier und in den drei Kontinenten? Werden sie zum Ausgangspunkt einer militärischen Praxis aus der linken Intelligenz genommen oder werden sie zum Objekt der Bearbeitung unter deren unausgewiesenen Gerechtigkeitsvorstellungen gemacht – etwa unter der Parole einer „gerechten Globalisierung“? Welche Formen der Auseinandersetzungen werden aufgegriffen, welche unterschlagen? Gehen sie von den Auseinandersetzungsformen der betroffenen Subjekte in allen Bereichen aus? Den Formen der Sabotage am Bildschirm, der Selbstbehauptung der MigrantInnen, der elementaren Äußerungen der Jugendlichen in der direkten Auseinandersetzung mit den Demütigungsstrategien und Selbstunterwerfungsanforderungen?

haben sich im Wendland eingefunden, um die soziale Frage, Prekarisierung und Handlungsansätze für die Linke zu diskutieren und diese dann auch praktisch auszuprobieren.

9. August 05 | Lüchow | Zwangsräumung im Kreishaus | Unangekündigt kommen kurz

nach 11 Uhr „Die Überflüssigen“ mit weißen Masken ins Kreishaus in Lüchow, wo der Sozialamtsangestellte Riedel sein Büro hat. Riedel ist zuständig für die Bearbeitung der Widersprüche und zeichnet sich durch verzögerte und absurde Ablehnung eben dieser aus. Durch Riedels Entscheidungen werden

Hier sind die riots in Frankreich ein weiteres Aufflammen nach jahrelangen Gärungen. Ganz offenbar und in den Augen aller wohlmeinenden Kommentatoren wird dieser Aspekt der Selbstbehauptung, der Selbstmanifestation gegen die Demütigung aus der Pariser Hightech- und Verwaltungsmetropole vorrangig betont. Foucault hat diesen Aspekt in „Le sujet et le pouvoir“ schon früh betont: „Und heute ist es der Kampf gegen die Formen der Unterjochung – gegen die Unterwerfung der Subjektivität –, der immer mehr vorherrscht, auch wenn die Kämpfe gegen Herrschaft und Ausbeutung nicht verschwunden sind, im Gegen teil.“⁹

Klopft man die einzelnen „Sozialbewegungen“ auf ihre „Reduktionismen“ und Verkürzungen ab, so ist das Bild nicht immer ermutigend. Sicher wäre die Behauptung bei einigen von ihnen verfrüht, in ihnen materialisiere sich bereits ein neokorporatistisches Arrangement mit der kapitalistischen Offensive. Zu bedenken ist aber: auch damals handelte es sich um einen zunächst „offenen“ Prozess, der erst rückblickend seine Richtung offenbarte.

Und wie ordnet sich die Forderung eines leistungsunabhängigen „Grund einkommens“ ein? Leistungsunabhängig: das bedeutet eine Herausnahme aus der Anbindung an das Kapital, zumindest in ökonomischer Hinsicht. Im globalen Zusammenhang transportiert sie die Erkenntnis, dass eine Beschränkung auf den nationalen Rahmen nur die Teilhabe an der imperialistischen Ausbeutung im Sinne des Reformismus bedeuten würde. Genauer: Jede metropolitane Sozialleistung wird durch Auspressung in den drei Kontinenten bezahlt.

Dasselbe gilt auch für die häufig damit verbundenen Forderungen nach freier Lebens-, Zeit- und Arbeitsgestaltung. Einerseits sind sie utopisch und gerade in diesem utopischen Charakter aus der Reibung mit den Anforderungen der Offensive produktiv im Sinne linker Befreiungs- und Emanzipationsstrategien. Andererseits dürfen sie ihren utopischen Charakter und ihre notwendige Einbettung in die komplexe und weit gestreckte Front der Auseinandersetzung mit der kapitalistischen Offensive in sozialer, technologischer, mentaler, kultureller etc. Hinsicht nicht vergessen. Sie dürfen nicht reduktionistisch werden. Dies aber wird auch in den „internen“ Debatten oft nicht deutlich.

mehrere Menschen von Zwangsräumungen bedroht. Das schreit nach Rache: Am heutigen Tag entschließen sich etwa 40 Überflüssige, Riedels Büro zwangsräumen. Sie verschaffen sich Zutritt zu seinem Büro, greifen Einrichtungsgegenstände, Gesetzestexte und Büromaterialien und transportieren sie die Treppe

hinunter vor den Haupteingang des Kreishauses, wo (Zwang-) Umzugskartons bereit stehen.

10. August 05 | Tollendorf (Wendland) | hemdsärmelige Hausdurchsuchung | Am 10. August 2005 durchsuchen mehr als 40 PolizistInnen die Redaktionsräume der „anti atom

Die Revolte des Humanen

Entscheidend erscheint uns in einer solchen Situation die Notwendigkeit, den komplexen Charakter der Auseinandersetzung ausdrücklich zu betonen, wie wir ihn oben skizziert haben. In dieser Auseinandersetzung werden sich Neoreformisten von Linken scheiden, die in der Reichweite ihrer Visionen dem umfassenden Charakter des kapitalistischen Angriffs gerecht werden wollen.

Dies bedeutet: die Aufforderung zu „militanten Untersuchungen“¹⁰ in allen Dimensionen, in denen das Kapital nach den Menschen greift, um sie zu Human-kapital zu verwandeln: technischen, sozialtechnischen, sexistischen, rassistischen, imperialistischen und schließlich auch im engen Sinne „ökonomischen“: Während der Neoreformismus versucht, „Lösungen“ anzubieten, wie das Unerträgliche zu ertragen sei, werden wir jenseits der Illusionen des Neoreformismus Formen der Subjektivität finden, von tiefster Empörung getragen; Vorstellungen von Gerechtigkeit, die durch die zeitgenössischen Formen des sozialen Angriffs frontal angegangen werden.

Natürlich bieten uns diese Formen kein geschlossenes und unwidersprüchliches Bild. Familien zerbrechen, Kinder verwahrlosen, „Absahner und Drückeberger“ nutzen das Gesundheitssystem aus, SchülerInnen schwänzen, Arbeiter faulenzen und/oder sabotieren, Wehrpflichtige verweigern massenhaft, Kaufunwillige/Kaufunfähige hängen in Einkaufszentren ab, SchwarzfahrerInnen sitzen in Straßenbahnen usw. usf. „Missbrauch, Abzocke und Selbstbedienung im Sozialstaat“ wie es der ehemalige Arbeitsminister Clement ausdrückte. Unterklassenverhalten, das nicht anders kann, als jedes Bemühen um Aktivierung knallhart auflaufen zu lassen. Wut und Hass auf Verhältnisse, die das eigene Recht auf Existenz unter den Vorbehalt des Mitmachens stellen.

Ausgehend von der oben wiedergegebenen Feststellung Foucaults müssen wir gegen die Konstruktion und Neukonstruktion des „sozialen Selbst“ durch das Kapital die Kämpfe um die Befreiung des Selbst in den Mittelpunkt stellen. Dieses Selbst ist das „Außen“ des Kapitals, an der Grenze und im Grenzkonflikt in den Seelen genauso wie an den vielen Grenzen, die das Kapital gegen die Menschen errichtet. Dies sind, mehr denn je, existenzielle Kämpfe. Kämpfe, in denen die Vision der „one big union“ über ihre historische Vorgängerin hinaus eine neue

aktuell“ im wendlandischen Tollendorf. Sie beschlagnahmen alle Computer, zahlreiche Unterlagen, CDs und Disketten dieser bundesweiten „Zeitung für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen“. Der Vorwurf lautet, auf der Internetseite zum Prekär-Camp eine „Yomango-Aktion“ angekündigt zu haben.

„Yomango“ steht in der spanischen Umgangssprache für: „Ich stehle“ („Ich ärmele“, Anm. d. Red.). Die Hausdurchsuchung erweist sich später als unrechtmäßig. Die „geärmelten“ Computer und Unterlagen kommen erst nach Wochen zurück.

existenzielle Tiefe gewinnen wird. Nicht als Organisation sondern als Erfahrung von Kämpfen, deren Perspektiven nicht auf ein bestimmtes Land beschränkt sind. Erst der transnationale Charakter, vermittelt durch Gleichzeitigkeiten, Migration und Globalisierungen, macht ihre Sprengkraft aus. Immer sind es zunächst unmittelbare Kämpfe gegen jene Machtinstanzen und -auswirkungen, die ihnen am nächsten sind. Sie behaupten das Recht anders zu sein und bekämpfen, was absondert. Sie bekämpfen die Machtwirkungen, die an Wissen, Kompetenz und Qualifikation gebunden sind. Sie führen Kämpfe von Minderheiten, die Minderheiten bleiben und als solche anerkannt werden wollen. Ihre Bewegungen zeigen in starker Vergrößerung, was im täglichen Leben im „Kleinen“ fortwährend geschieht. Kurz: sie bekämpfen Herrschaft, Ausbeutung, Unterwerfung der Subjektivität. Sie verändern die Welt ohne die Herrschaft zu übernehmen, übernehmen zu wollen.

Das Hauptziel der Kämpfe sind weniger der Angriff auf diese oder jene Machtinstitution, Gruppe, Klasse usw. sondern vielmehr auf eine Technik, auf eine Form von Macht. Dabei sind diese Kämpfe nicht idealistisch, die Kämpfenden haben ihren konkreten materiellen Vorteil stets im Auge. Aber eben nicht ökonomistisch verkürzt.

Die Menschen machen die Erfahrung, dass ihre Emanzipation im Normalfall wenig mit dem kontinuierlichen Anwachsen linker Organisationen oder Parteien zu tun hat. Organisationen waren – im Gegensatz zur Behauptung vieler Linker – nicht die Voraussetzung dieser Kämpfe, sondern nur das Erbe oder die Versteinerungen von sozialen Aufständen und Bewegungen. Soweit soziale Bewegungen erfolgreich waren, verdankte sich dieser Erfolg nicht großen, einflussreichen Organisationen, entscheidend war vielmehr die Verletzung herrschender Formen, der nicht berechenbare, der nicht organisatorisch vermittelte Protest und Aufruhr. Organisationen neigen dazu, Militanz zu unterdrücken und mit dem Abebben der Bewegungen brachen die meisten wieder zusammen – oder wechselten endgültig die Seite.

„Niemand kann mit Sicherheit vorhersagen, wann das »Rumoren des sozialen Fundaments« massenhafte Auflehnung hervorbringen wird... Auch lässt sich nicht mit Sicherheit vorherbestimmen, wie die Eliten auf Massenunruhen reagieren werden. Untrügliche Wegweiser, nach denen sich Protestbewegungen der

11. August 05 | Hamburg | Farbattacke auf Beschäftigungsgesellschaft | Farbflaschen und Parolen werden auf der Fassade der Verwaltungszentrale der „Hamburger Arbeit und Beschäftigungsgesellschaft“ (HAB) in Hamburg-Marienthal angebracht. Am Ende diesen Monats sollen in Hamburg alle von der

Arge vorgesehenen 11.500 Ein-Euro-Jobs an den Mann und die Frau gebracht sein. Die Gruppe „Bunt-gegen-Hartz IV-Schikane“ kritisiert mit dieser Aktion die erniedrigenden Ein-Euro-Zwangsmaßnahmen von Hamburgs größtem Träger: „Festangestellte kippen Schmierdreck in immer die gleichen Flure und

Armen richten könnten, existieren nicht. Doch wenn »organizers« und Aktivisten dazu beitragen wollen, dass solche Bewegungen entstehen, dann müssen sie immer so vorgehen, als seien Proteste möglich. Vielleicht scheitern sie. Vielleicht war es nicht der richtige Zeitpunkt. Aber dann: vielleicht sind sie manchmal erfolgreich.“¹¹

ANMERKUNGEN

- 1 Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist ein staatliches Kreditinstitut. Nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Ziel gegründet, den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zu finanzieren, stammte das Startkapital vor allem aus Mitteln des Marshallplans. Die Bedeutung der KfW hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Belief sich die Bilanzsumme der KfW 1980 auf ca. 28 Mrd. Euro, waren es 2004 328,6 Mrd. Euro. Neben der Durchführung von Förderprogrammen in Deutschland ist die KfW heute vor allem für die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) der Bundesrepublik Deutschland mit Entwicklungsländern zuständig, hier vor allem im Wege der Mikrofinanzierung. Dem Volumen nach ist sie das bedeutendste Instrument der Entwicklungszusammenarbeit. Im Jahr 2002 wurden der KfW aus dem BMZ-Haushalt 970 Mio. Euro für die FZ zugesagt. Hauptstandorte der KfW sind Berlin, Bonn und Frankfurt am Main. In der KfW-Bankgruppe arbeiten ca. 3.800 Mitarbeiter (2003).
- 2 Die 1975 gegründete Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH ist das staatliche Unternehmen für die Durchführung von Projekten der Technischen Entwicklungszusammenarbeit. Die Organisationsform der GTZ als privatrechtliches Unternehmen ermöglicht es, auch im Auftrag Dritter (z. B. internationaler Organisationen wie Weltbank, EU, UNHCR) unmittelbar tätig zu werden. In über 130 Ländern beschäftigt das Unternehmen mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; rund 8.500 von ihnen sind einheimische Kräfte („Nationales Personal“). Die GTZ ist in 63 Ländern mit eigenen Büros vertreten. Zusätzlich arbeiten rund 1.000 Personen in der Zentrale in Eschborn bei Frankfurt am Main.
- 3 Wenn wir „Lebenswelt“, „Selbst“ und „Seele“, „Eigensinn“, das „Humane“ sagen, dann meinen wir die sozialen Felder und die immateriellen, subjektiven Dimensionen der Auseinandersetzungen. Die Kürze dieses Beitrags zwingt uns dazu. Die methodische Begründung holt D.H. in einer anderen Publikation nach. Sie trägt der historischen Intensivierung des aktuellen Griffen nach dem Humankapital und der dagegen gerichteten Kämpfe Rechnung, die zur Radikalisierung alter „materialistischer“ Vorstellungen zwingt.
- 4 Vgl.: Die Neuen Gefängnisse; Autonomie Neue Folge 2; 1980.
- 5 Max Weber; Wirtschaft und Gesellschaft; Tübingen 1972; S. 686.

lassen ihn von den HAB Pflichtdienstlern für 1 Euro aufwischen (...) – Ein Euro Ausbeuter angreifen!“

11. August 05 | Darmstadt | Bedarfsgemeinschaften im Nobelrestaurant | Bert Rürup, Vorsitzender der fünf Wirtschaftsweisen,

wird bei seiner Feier im Darmstädter Nobel-restaurant „Orangerie“ anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an ihn, von Überflüssigen besucht. Gut ein Dutzend AktivistInnen im Outfit der „Überflüssigen“ gründen an den Tischen spontane Bedarfsgemeinschaften mit den Besserverdienenden.

- 6** Die politische Theorie der Gouvernementalität bezieht sich auf Michel Foucault. Zentral ist der Begriff der „Regierung“, wobei „regieren“ sich keinesfalls auf staatliche Praktiken beschränkt. Moderne Regierung ist gekennzeichnet durch das Zusammenwirken von Fremdführungen von außen und durch Selbstführungen der Individuen. Es gibt eine umfassende – vor allem wissenschaftliche – Diskussion um Foucault, als Theoretiker der „Gouvernementalität“, die seine Ansätze systematisch entradikaliert. Foucaults Philosophie ist im Kontext der politischen Auseinandersetzungen der 60er, 70er und frühen 80er Jahre vor allem in Frankreich entstanden. Manches Revolutionäre in seinem Denken ist der Tatsache geschuldet, dass er als „Chronist“ der Bewegung und ihrer Diskussionen wichtige Ansätze festgehalten hat (vgl. Didier Eribon; Michel Foucault; Biographie; Frankfurt/M. 1991; S. 285ff. Hartmann, Detlef; „Empire“; Linkes Ticket für die Reise nach rechts; Materialien für einen neuen Antimperialismus – Sonderheft; Berlin/ Hamburg/ Göttingen 2002; S. 109ff.).
- 7** Zu den historischen Ursprüngen des Keynesianismus: Vgl. Detlef Hartmann; Völkermord gegen soziale Revolution; In: Klassengeschichte – soziale Revolution?; Autonomie Neue Folge 14; 1985; S. 217
- 8** Doha-Runde wird ein Paket von Aufträgen bezeichnet, die die Wirtschafts- und Handelsminister der WTO-Mitgliedsstaaten 2001 auf ihrer vierten Konferenz in Doha bearbeiten und bis 2005 abschließen sollten.
- 9** Michel Foucault; *Dits et Écrits II*; Paris 1994; S. 1047.
- 10** Militante Untersuchung ist eine Form der forschenden Intervention im Rahmen der Auseinandersetzungen von ArbeiterInnen, Prekären, der Unterklassen. Entwickelt im Rahmen des Operaismus der 60er und 70er Jahren als Methode „die Massen zu kapieren, zu erreichen, uns gesellschaftlich zu verankern – und nicht die politisierte Scene für unsere Theorien‘ zu begeistern“ (TheKla 5; Militante Untersuchung; Sommer 1983; S. III).
- 11** Piven, Frances Fox/ Cloward, Richard A.; Aufstand der Armen; Frankfurt/M. 1986; S. 397f.

Mitgebrachte Speisekarten stellen den Menüpreisen der Orangerie das Geld gegenüber, das durchschnittlich bei Hartz IV je Mahlzeit zur Verfügung steht. Rürup, dem im Jahr 2000 von AktivistInnen in Darmstadt bereits eine „Festtagstorte“ ins Gesicht gedrückt wurde, bleibt angespannt gelassen. Ihm wird mitge-

teilt, dass diese Aktion bewusst friedlich gehalten sei, bei fortgesetztem Sozialabbau aber auch ganz andere Szenarien denkbar wären.

**19. August 05 | Köln | Sankt Prekarius
Prozession beim Weltjugendtag** | An diesem Tag ist nicht nur Papst Benedikt in Köln